



Vaasan yliopisto
UNIVERSITY OF VAASA

OSUVA Open
Science

This is a self-archived – parallel published version of this article in the publication archive of the University of Vaasa. It might differ from the original.

Nachhaltigkeitsberichtspraxis in Veränderung – dargestellt an Beispielen deutscher und finnischer Unternehmen

Author(s): Enell-Nilsson, Mona; Koskela, Merja

Title: Nachhaltigkeitsberichtspraxis in Veränderung – dargestellt an Beispielen deutscher und finnischer Unternehmen

Year: 2018

Version: Publisher's PDF

Copyright © VAKKI and the authors 2018

Please cite the original version:

Enell-Nilsson, M., & Koskela, M. (2018).
Nachhaltigkeitsberichtspraxis in Veränderung – dargestellt an
Beispielen deutscher und finnischer Unternehmen. In L.
Kääntä, M. Enell-Nilsson, & N. Keng (Eds.) *Työelämän
viestintä: VAKKI-symposiumi XXXVIII. Vaasa 8.-9.2.2018*,
48-63. Retrieved from
http://www.vakki.net/publications/no9_fin.html

Nachhaltigkeitsberichtspraxis in Veränderung – dargestellt an Beispielen deutscher und finnischer Unternehmen

Mona Enell-Nilsson & Merja Koskela
Kommunikationswissenschaften
Universität Vaasa

I artikeln granskas tyska och finländska bolags hållbarhetsredovisning och hur EU-direktivet 2014/95/EU har påverkat hållbarhetsredovisningen. Det nya direktivet trädde i kraft från verksamhetsåret 2017 och gör redovisningen av hållbarhetsaspekter tvingande för större bolag. Analysen visar att en majoritet av DAX30- och OMXH25-bolagen för verksamhetsåret 2016 rapporterade hållbarhetsaspekter i en separat rapport, medan en minoritet valde en integrerad rapport där hållbarhetsaspekter kombineras med finansiell information i bolagens årsredovisning. Då bolagen som rapporterade hållbarhetsaspekterna separat år 2016 väljer rapporteringsformat för 2017 förekommer det olika lösningar: Bolag övergår till integrerad rapportering eller fortsätter med en separat rapport. Den separata rapporten förändras i många fall på så sätt att en ny, kompletterande separat rapport introduceras vid sidan av den tidigare rapporten, den tidigare rapporten ersätts av en ny rapport för icke-finansiell information eller den tidigare rapporten förändras mer eller mindre i fråga om titel och/eller innehåll. I vissa fall sker det ingen förändring i hållbarhetsrapporten, utan informationen som det nya direktivet kräver inkluderas i bolagets årsredovisning. I artikeln diskuteras textsorten hållbarhetsredovisning som medlem i textsortskolonier, och textsortens tendens till förändring eller stabilitet reflekteras mot den neoinstitutionella organisationsteoriens beskrivningar av tvingande, imiterande och normativ isomorfism.

Schlüsselwörter: Nachhaltigkeitsbericht, Textsortenkolonie, Neo-Institutionalismus

1 Hintergrund und Zielstellung¹

Der Nachhaltigkeitsbericht hat sich inzwischen innerhalb der unternehmerischen Nachhaltigkeitskommunikation bzw. CSR-Kommunikation als ein Instrument etabliert, das „interessierten Stakeholdern die Positionierung, die Konzepte und die konkreten Umsetzungen der CSR-Strategie im Unternehmen näher [bringt]“ (Schach 2015: 185). Der Begriff *Corporate Social Responsibility (CSR)* oder *Corporate Responsibility (CR)*, die normalerweise synonym verwendet werden, werden in der Regel mit Elkingtons (1999) sog. *Drei-Säulen-Ansatz* verbunden, in dem zwischen ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortlichem Handeln unterschieden wird. Ein Nachhaltigkeitsbericht soll demnach den Stakeholdern zeigen, mit welchen Strategien das Unternehmen auf ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen antwortet (Schach 2015: 185).

¹ Für die finanzielle Unterstützung der Forschung bedanken wir uns herzlichst bei der Emil-Öhmann-Stiftung der Finnischen Akademie der Wissenschaften.

Der Nachhaltigkeitsbericht von heute hat seinen Ursprung im Sozialbericht, der sich als unternehmerische Berichtsform in den 1970er Jahren als Reaktion auf eine steigende externe Informationsnachfrage bzgl. sozialer Versorgung von Arbeitnehmern entwickelte. In den 1990er Jahren etablierte sich der Umweltbericht als Berichtsform und löste in vielen Fällen auch den Sozialbericht ab. Dies war – nach Umweltkatastrophen wie die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl – eine Folge steigender Forderungen der Öffentlichkeit nach Berichterstattung im ökologischen Bereich. Ein Jahrzehnt später veränderte sich die Berichterstattung erneut. Zusätzlich zu ökologischen Aspekten wurden ab dem Jahrtausendwechsel vermehrt wieder soziale Aspekte und zusätzlich auch ökonomische Aspekte im Bericht präsentiert, der nun als Nachhaltigkeitsbericht bekannt ist. (Fifka 2013: 122)

Das Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichts erfolgte zunächst in vielen Ländern, so auch in Deutschland und Finnland, auf freiwilliger Basis. Dies hat sich jedoch in den EU-Ländern mit dem Inkrafttreten der EU-Richtlinie 2014/95/EU insofern geändert, als größere Unternehmen in den EU-Mitgliedstaaten ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet sind, jährlich über ihre Nachhaltigkeitsleistung zu berichten. Die spezifischen Inhalte der Richtlinie sind u. a. ABl (2017) zu entnehmen, der zentrale Inhalt wird im Folgenden zusammengefasst:

Die Unternehmen müssen relevante und zweckdienliche Informationen offenlegen, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Unternehmens sowie der Auswirkungen seiner Tätigkeit erforderlich sind. [...] Die Richtlinie gewährt den Unternehmen in Bezug auf die Form der Offenlegung ein hohes Maß an Flexibilität, d. h., die Angaben können in der aus Unternehmenssicht sinnvollsten Weise aufbereitet werden, auch als gesonderter Bericht. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, sich auf internationale, EU-basierte oder nationale Rahmenwerke zu stützen. (ABl 2017)

Die konkrete Umsetzung dieser EU-Richtlinie in der nationalen Gesetzgebung ist in den EU-Ländern zum Teil unterschiedlich. In Deutschland und Finnland zum Beispiel sind Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern zur Berichterstattung verpflichtet, während beispielsweise die schwedische und dänische Gesetzgebung strikter ist und eine verpflichtende Berichterstattung für Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern vorschreibt. Auch die im obigen Zitat genannte Flexibilität bzgl. Form der Offenlegung ist in den EU-Ländern unterschiedlich umgesetzt worden. In den meisten Ländern wie auch in Deutschland und Finnland können die notwendigen Informationen entweder im Geschäftsbericht oder in einem separaten Bericht präsentiert werden, während einige wenige Länder wie Frankreich und die Slowakei vorgeben, dass die Information im Geschäftsbericht dargestellt werden soll. Gemeinsam für die Umsetzung der Richtlinie in der nationalen Gesetzgebung aller EU-Mitgliedstaaten ist, dass sie nationale, europäische oder internationale Rahmenwerke als mögliche Ausgangspunkte für die Berichterstattung nennen. (GRI & CSR Europe 2017) Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex und die G4 Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) sind Beispiele für solche Rahmenwerke, auf die Unternehmen bei der Berichterstattung zurückgreifen können.

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, beispielhaft darzustellen, wie das Inkrafttreten der EU-Richtlinie 2014/95/EU die Berichtspraxis deutscher und finnischer Unternehmen beeinflusst hat. Als Untersuchungsmaterial dient die Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 der größten und börsenumsatzstärksten Unternehmen in Deutschland und Finnland. Den theoretischen Ausgangspunkt für die Analyse stellt Bhatia (2004) dar, und die Textsorte Nachhaltigkeitsbericht wird einleitend in Abschnitt 2 im theoretischen Kontext der von Bhatia (2004) beschriebenen Textsortenkolonien beschrieben. In Abschnitt 3 werden die Ergebnisse der Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher und finnischer Unternehmen vorgestellt und einige Beispiele diskutiert. In der Analyse wurde zunächst das verwendete Berichtsformat für das Geschäftsjahr 2016 ermittelt, das danach mit der Berichterstattung fürs Geschäftsjahr 2017 verglichen wurde. In Abschnitt 4 werden die beobachtbaren Tendenzen zur Veränderlichkeit bzw. Stabilität bzgl. des Berichtsformats bzw. der Textsorte Nachhaltigkeitsbericht in dem weiteren theoretischen Rahmen des Neo-Institutionalismus betrachtet und besprochen (s. u. a. Scott 2008). Diese theoretische Perspektive wird im Beitrag erst nach der Präsentation der Ergebnisse der Analyse vorgestellt, da ausgehend davon einige Überlegungen zu möglichen Ursachen der beobachteten Tendenzen angestellt werden. In Abschnitt 5 werden die zentralen Aspekte abschließend zusammengefasst. Die vorliegende Untersuchung trägt zur kommunikationswissenschaftlichen Forschung der unternehmerischen CSR-Kommunikation bei, die seit etwa einem Jahrzehnt neue Erkenntnisse für die seit mehreren Jahrzehnten in anderen Bereichen betriebenen CSR-Forschung bringt (s. u. a. Raupp, Jarolimek & Schultz 2011; Gonzalez-Perez 2013: 3; Glausch 2017: 26–29).

2 Der Nachhaltigkeitsbericht als Mitglied von Textsortenkolonien

Im vorliegenden Beitrag werden Textsorten u. a. in Anlehnung an Bhatia (2004: 23) als Typen von Texten angesehen, die denselben kommunikativen Zweck haben. Wie u. a. Schach (2015: 185) feststellt, hat der Nachhaltigkeitsbericht primär eine Informationsfunktion und sekundär eine Appellfunktion. Im Fachdiskurs führt diese Art von vordefinierten kommunikativen Zwecken zu gemeinsamen lexikalisch-grammatischen Charakteristika und textstrukturellen Ähnlichkeiten, die bei einer Textsortenanalyse als Kriterien für die Feststellung einer Textsorte gebraucht werden. Prägend für Textsorten ist jedoch nicht nur Ähnlichkeit, sondern auch Variation. So zeigen u. a. Mäntynen und Shore (2014), wie Textsorten sich ständig entwickeln und verändern und wie neue Textsorten durch Hybridisierung entstehen. Um dieser Komplexität und Dynamik von Textsorten gerecht zu werden, führt Bhatia (2004) den Terminus *genre colony* ein, für den im Folgenden in Anlehnung an u. a. Gruber und Huemer (2016: 86) der deutsche Terminus *Textsortenkolonie* verwendet wird. Bhatia (2004: 57) definiert *Textsortenkolonie* wie folgt:

[I]t represents a grouping of closely related genres, which to a large extent share their individual communicative purposes, although most of them will be different in a number of other respects, such as their disciplinary and professional affiliations, contexts of use and exploitations, participant relationships, audience constraints and so on.

Ausgehend von dieser Definition, skizziert Bhatia (2004) gewisse zentrale Textsortenkolonien, von denen die in Abbildung 1 dargestellten Textsortenkolonien der Berichte und der werbenden Textsorten für den Forschungsgegenstand des vorliegenden Beitrags eine Rolle spielen. Wie oben festgestellt wurde, hat der Nachhaltigkeitsbericht primär eine Informationsfunktion und sekundär eine Appellfunktion. Der Nachhaltigkeitsbericht ist damit, wie der Geschäftsbericht, als primäres Mitglied der in Abbildung 1 dargestellten Textsortenkolonie Berichte anzusehen und als sekundäres Mitglied der Textsortenkolonie werbender Textsorten (Enell-Nilsson & Koskela 2017).

Um den Nachhaltigkeitsbericht im Zusammenhang von ihm naheliegenden Textsorten näher beschreiben zu können, haben wir als Teil einer früheren Studie das hauptsächliche Berichtsdokument der DAX30- und OMXH25-Unternehmen sowie die in seinem direkten Umfeld vorkommenden weiteren Nachhaltigkeitsdokumente für das Geschäftsjahr 2016 analysiert. Das hauptsächliche Berichtsdokument ist entweder ein selbstständiger Nachhaltigkeitsbericht oder ein sog. *integrierter Bericht*. Bei einem integrierten Bericht geht es darum, den „Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht zu einem Dokument zu verschmelzen, das sich an sämtliche Stakeholder des Unternehmens richtet“ (Schwalbach & Schwerk 2014: 215). Der integrierte Bericht ist somit als die hybride Form des traditionellen Geschäftsberichts und des selbstständigen Nachhaltigkeitsberichts anzusehen.

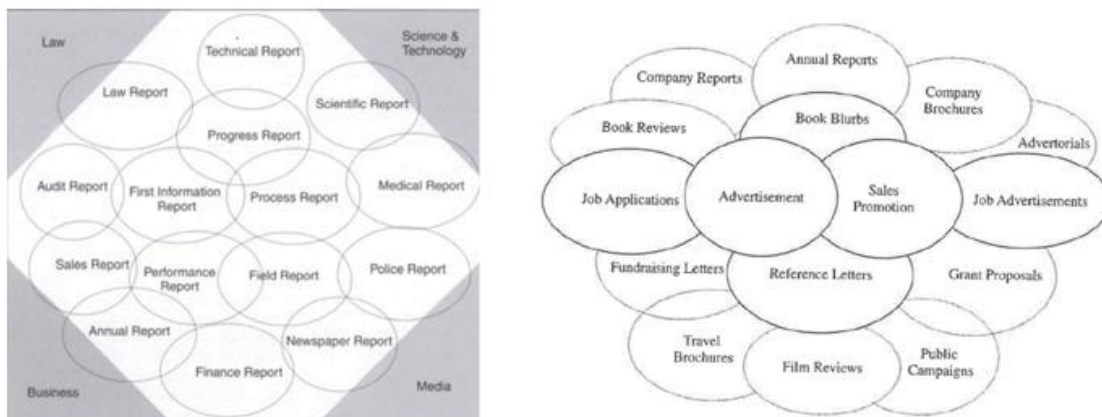


Abbildung 1. Die Textsortenkolonie Berichte und die Textsortenkolonie werbender Textsorten (Bhatia 2004: 83, 62)

Unsere Analyse der weiteren Dokumente im direkten Umfeld des hauptsächlichen Berichtsdokuments der DAX30- und OMXH25-Unternehmen hat weiter gezeigt, dass einige Unternehmen neben dem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht eine Textsortenvariante in Form eines Kurzberichts präsentieren. Weiter lassen sich bei einigen Unternehmen

Übersichten und Tabellen wie z. B. GRI-Indexe als getrennte Dokumente finden, während diese bei anderen Unternehmen Teile der hauptsächlichlichen Berichtsdocuments darstellen. Da diese Dokumente Bestandteile des hauptsächlichlichen Berichts sein können bzw. sind, betrachten wir sie in Anlehnung an u. a. Hundt (2000: 648) als Teiltextsorten. Die oben angesprochenen Beziehungen werden in Abbildung 2 mit schwarzen Linien skizziert, wobei diese als eine Spezifizierung der in Abbildung 1 präsentierten Textsortenkolonie Berichte von Bhatia (2004) zu verstehen ist. In Abbildung 2 sind mit grauen Linien die Mitglieder der Kolonie werbender Textsorten dargestellt, in der der Nachhaltigkeitsbericht, genau wie der Geschäftsbericht, ein sekundäres Mitglied ist.

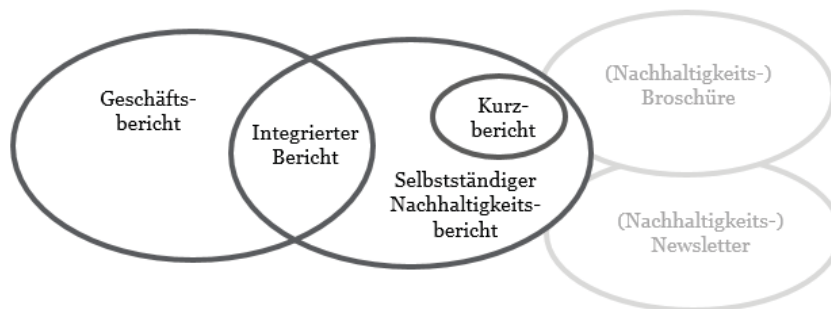


Abbildung 2. Der Nachhaltigkeitsbericht als primäres Mitglied der Textsortenkolonie Berichte und sekundäres Mitglied der Kolonie werbender Textsorten

Im Umfeld des hauptsächlichlichen Berichts werden auf den Unternehmenswebsites außerdem oft Broschüren bzw. Prospekte mit Nachhaltigkeitsinhalten präsentiert. Zudem ist im direkten Umfeld des hauptsächlichlichen Berichts die Textsorte Newsletter zu finden, die wie die Broschüre den kommunikativen Zweck des Werbens hat (s. u. a. Schach 2015: 193–203 zu dieser Textsorte). Ausgehend davon, kann festgestellt werden, dass die Textsorte Nachhaltigkeitsbericht bereits vor dem Inkrafttreten der neuen EU-Richtlinie in einem Spannungsfeld anderer Textsorten und hybrider Formen stand. Im nächsten Abschnitt wird analysiert, wie das Inkrafttreten der EU-Richtlinie die Berichtspraxis und dieses Umfeld beeinflusst hat.

3 Analyse der Berichtserstattung der DAX30- und OMXH25-Unternehmen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse der Berichtserstattung der DAX30- und OMXH25-Unternehmen vorgestellt und diskutiert. In Abschnitt 3.1 werden zunächst das Untersuchungsmaterial und die Methode der Datenerhebung und -Analyse erläutert. In Abschnitt 3.2 werden die Beobachtungen der Berichtspraxis für das Geschäftsjahr 2016 präsentiert, und in Abschnitt 3.3 werden diese Ergebnisse mit Beobachtungen der Berichtspraxis für das Geschäftsjahr 2017 verglichen.

3.1 Material und Methode

Das Untersuchungsmaterial der vorliegenden Studie besteht aus den zentralen Dokumenten der Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017, die auf den Websites der größten und börsenumsatzstärksten Unternehmen in Deutschland und Finnland zu finden sind. In Deutschland sind es die DAX30-Unternehmen, in Finnland die OMXH25-Unternehmen (s. Liste im Anhang). Die Entscheidung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung dieser Unternehmen zu analysieren und zu vergleichen, wird wie folgt begründet: Es handelt sich erstens um Großunternehmen, die von der neuen Berichterstattungspflicht betroffen sind. Zweitens entsteht dadurch eine Vergleichbarkeit, dass die Listen in den zwei Ländern ausgehend von demselben Kriterium (die größten und börsenumsatzstärksten Unternehmen) erstellt sind.

In einem ersten Analyseschritt haben wir zunächst die auf den Websites präsentierte Nachhaltigkeitsberichterstattung der DAX30- und OMXH25-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 näher betrachtet, um herauszufinden, welches hauptsächliche Berichtsformat verwendet wird (Enell-Nilsson & Koskela 2017). Danach haben wir in einem zweiten Analyseschritt die auf den Websites präsentierte Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017 derjenigen DAX30- und OMXH25-Unternehmen analysiert, die für das Geschäftsjahr 2016 einen selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht präsentiert hatten. Wir wollten dabei untersuchen, wie das Inkrafttreten der neuen EU-Richtlinien die Berichtspraxis dieser Unternehmen beeinflusst hat.

Die erste Datenerhebung, die der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2016 galt, erfolgte im Juni 2017 mithilfe einer Recherche der Websites der gelisteten Unternehmen. Diese wurde durch eine Überprüfung möglicher neuer Inhalte und eine zweite Datenerhebung im Dezember 2017 ergänzt. Die dritte Datenerhebung, die die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017 betraf, wurde April–Juni 2018 durchgeführt.

Die Analyse des verwendeten Berichtsformats für das Geschäftsjahr 2016 wurde qualitativ und quantitativ durchgeführt; dabei umfasste die Analyse sämtliche DAX30- und OMXH25-Unternehmen. Die Analyse der eventuell eingetretenen Veränderung auf Basis des Vergleichs der Berichterstattung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 betraf dagegen die 23 DAX30-Unternehmen und 14 OMXH25-Unternehmen, die einen selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016 präsentiert hatten. Diese Analyse bestand aus einer qualitativen Kategorisierung der eventuell eingetretenen Veränderung. Diese konnte nur ansatzweise quantifiziert werden, da in einigen Fällen eine eindeutige Grenzziehung der Kategorien problematisch ist, wie in Abschnitt 3.3 gezeigt wird. Die unscharfen Grenzen sind auf die Tendenz zur Hybridisierung zurückzuführen, die für den Begriff der Textsortenkolonie charakteristisch ist, wie in Abschnitt 2 gezeigt wurde.

3.2 Nachhaltigkeitsberichtspraxis für das Geschäftsjahr 2016

Unsere Analyse des von den DAX30- und OMXH25-Unternehmen verwendeten Formats des hauptsächlichen Berichtsdocuments für das Geschäftsjahr 2016 hat gezeigt, dass insgesamt 23 (77 %) der DAX30-Unternehmen hauptsächlich in einem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht über ihre Nachhaltigkeitsleistungen berichten. Insgesamt 7 (23 %) DAX30-Unternehmen haben das Format eines integrierten Berichts verwendet. Von den OMXH25-Unternehmen haben 14 (56 %) das Format eines selbstständigen Nachhaltigkeitsberichts bevorzugt, während 11 (44 %) einen integrierten Bericht verwendet haben. Es kann somit festgestellt werden, dass eine Minderheit der Unternehmen in beiden Ländern für das Geschäftsjahr 2016 einen integrierten Bericht verwendete. Das Format war jedoch unter den OMXH25-Unternehmen üblicher als unter den DAX30-Unternehmen.

In diesem Zusammenhang müssen zwei Anmerkungen gemacht werden: Erstens wird der Terminus *integrierter Bericht* in der Literatur manchmal nur für Berichte verwendet, die die Kriterien der sog. *IIRC-Definition* (IIRC = International Integrated Reporting Council) erfüllen. So bezeichnet z. B. Deutsche Börse (2016) eine zusammenfassende Dokumentation finanzieller und nicht-finanzieller Kennzahlen allgemeiner als *kombinierten Bericht* und versteht den integrierten Bericht als Sonderform des kombinierten Berichts. In der vorliegenden Studie wird der Terminus *integrierter Bericht* allgemeiner verwendet, d. h. auch für Berichte, in denen finanzielle und nicht-finanzielle Informationen zusammen präsentiert werden, aber die nicht unbedingt die Kriterien der IIRC-Definition erfüllen.

Zweitens muss betont werden, dass die Grenzziehung zwischen einem integrierten Bericht und einem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht in der Praxis nicht immer so eindeutig zu ziehen ist. Als Beispiel hier sei der Bericht des OMXH25-Unternehmens *Stora Enso* für das Geschäftsjahr 2016 angeführt. Der Bericht ist als getrenntes PDF-Dokument mit eigenen durchgehenden Seitennummern auf den Websites des Unternehmens zu finden, er trägt jedoch den folgenden Titel: *Sustainability Report. Part of Stora Enso's Annual Report 2016*. Obwohl der Titel ihn als einen Teil des Geschäftsberichts präsentiert, wird er zu den selbstständigen Berichten gezählt, da es sich um ein separates Dokument mit eigener Seitennummerierung handelt.

Dieses Beispiel zeigt die Flexibilität, die das Internet als Medium bietet. In Bezug auf die Form der Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsberichten und integrierten Berichten gilt auch für unser Untersuchungsmaterial das, was Piwinger (2014: 790–791) zur Form der Veröffentlichung von Geschäftsberichten feststellt: Die Berichte kommen manchmal noch als gedruckte Berichte vor, sie werden aber immer als PDF-Versionen auf den Websites der Unternehmen vorgestellt, und einige Unternehmen bieten parallel dazu ihre Berichte online an. Der Onlinebericht eröffnet als Hypertext eine Reihe multimodaler Vernetzungsmöglichkeiten, die eine PDF-Version nicht vollständig wiedergeben kann.

Auch wenn sich die Onlineberichte weiterentwickeln und künftig von noch mehr Unternehmen verwendet werden, sind die PDF-Versionen nach wie vor als Kontrollinstrumente zentral.

3.3 Vergleich der Nachhaltigkeitsberichtspraxis für die Geschäftsjahre 2016 und 2017

In der deutschen und finnischen nationalen Gesetzgebung wurde die EU-Richtlinie 2014/95/EU durch Bgbl (2017) und HE (2016) implementiert. In beiden Ländern können die notwendigen Informationen entweder im Geschäftsbericht oder in einem separaten Bericht präsentiert werden. In Bgbl (2017) werden die Bezeichnungen *gesonderter nicht-finanzieller Bericht* und *nichtfinanzielle Erklärung* als Teil des Lageberichts verwendet, in HE (2016) ist die Bezeichnung *Selvitys muista kuin taloudellisista asioista* („Erklärung anderer als finanzieller Angelegenheiten“) zu finden. Im Folgenden wird gezeigt, wie sich die Berichtspraxis für das Geschäftsjahr 2017 derjenigen DAX30- und OMXH25-Unternehmen verändert hat, die für das Geschäftsjahr 2016 einen selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht präsentiert haben. Obwohl auch vor dem Inkrafttreten der EU-Richtlinie gewisse Tendenzen der Veränderlichkeit bzgl. des Berichtsformats zu beobachten waren (s. u. a. Breckle & Enell-Nilsson 2017: 13), spielt u. E. die neue EU-Richtlinie für die unten dargestellten Veränderungen eine zentrale Rolle.

Abbildung 3 zeigt die Veränderlichkeit bzw. Stabilität in der Berichtspraxis der analysierten Unternehmen.

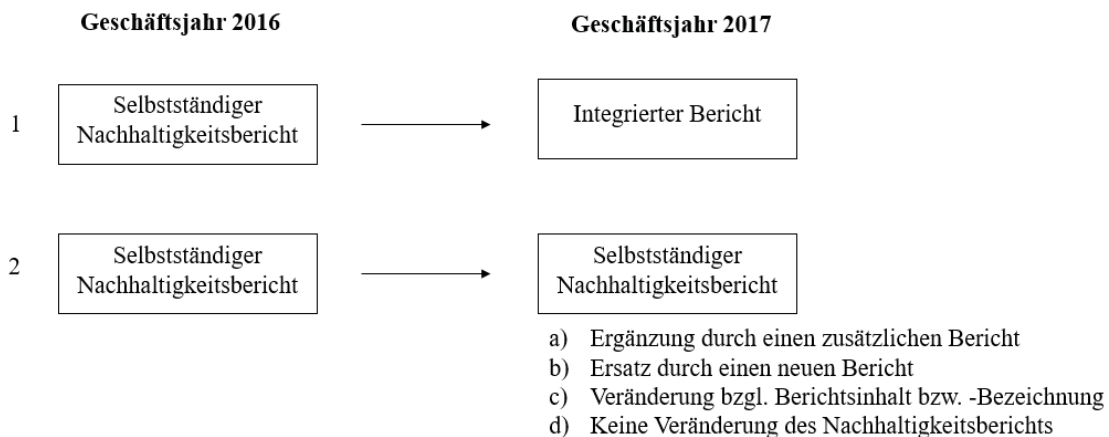


Abbildung 3. Vergleich der Nachhaltigkeitsberichtspraxis für die Geschäftsjahre 2016 und 2017

Im Korpus sind bzgl. des eingesetzten Berichtsformats die zwei hauptsächlichen Kategorien (1) und (2) vorhanden. Dabei stellt die Kategorie (1) insofern eine Veränderlichkeit dar, dass das Unternehmen von einem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016 zu einem integrierten Bericht für das Geschäftsjahr 2017 übergeht. Die

Kategorie (2) steht insofern für Stabilität, als ein selbstständiger Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016 auch im Geschäftsjahr 2017 in Form eines selbstständigen Berichts präsentiert wird. Die Kategorie (2) weist jedoch in vielen Fällen auch eine Veränderlichkeit auf, da der ehemalige selbstständige Nachhaltigkeitsbericht mittels Ergänzung, Ersatz oder Veränderung bzgl. Berichtsinhalt bzw. -Bezeichnung umgeformt wurde. Im Folgenden werden die in Abbildung 3 dargestellten Kategorien anhand von einigen Beispielen aus dem Untersuchungsmaterial näher erläutert.

Das DAX30-Unternehmen Adidas ist als einziges Beispiel im Untersuchungsmaterial für die Kategorie (1) zu nennen. Das Unternehmen stellt zu seiner Berichterstattung fest:

Seit dem Geschäftsjahr 2000 hat adidas jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und darin den Fortschritt hinsichtlich selbst gesteckter Ziele bewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2017 kombiniert adidas zum ersten Mal nichtfinanzielle mit finanziellen Inhalten in einem Bericht, dem Geschäftsbericht 2017. Darüber hinaus stellen wir weiterhin wichtige Updates über unser Nachhaltigkeitsprogramm auf unserer Unternehmenswebsite zur Verfügung. (Adidas 2018)

Die nichtfinanzielle Erklärung lässt sich im Geschäftsbericht 2017 von Adidas als ein Teil des Konzernlageberichts finden.

Bei den Unternehmen, die an einem selbstständigen Bericht festhalten, finden sich Variationen bzgl. des selbstständigen Berichts im Vergleich zum Bericht des Vorjahres. Einige Unternehmen führen neben dem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht einen zusätzlichen Bericht ein, die Kategorie (2a). Ein Beispiel stellt das DAX30-Unternehmen E.ON dar, ein anderes das OMXH25-Unternehmen Huhtamäki. Im Falle von E.ON werden die beiden Berichte nebeneinander bei den Nachhaltigkeitsinhalten auf den Websites des Unternehmens präsentiert (s. Abbildung 4).



Abbildung 4. Die Berichte von E.ON für das Geschäftsjahr 2017 (E.ON 2018)

Wie aus der Abbildung 4 hervorgeht, trägt der neue Bericht den Titel *Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht 2017*. Auch Huhtamäki führt einen neuen Bericht unter der Überschrift *Huhtamäen ei-taloudellisen tiedon raportti 2017* ein (,Huhtamäkis Bericht

nichtfinanzieller Informationen 2017⁶). Der neue Bericht wird neben dem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht und dem GRI-Bericht auf der Website von Huhtamäki vorgestellt. Im Untersuchungsmaterial finden sich ein Beispiel für die Kategorie (2b), der Bericht des OMXH25-Unternehmens Amer Sports. Dabei muss betont werden, dass es in diesem Fall tatsächlich darum geht, dass ein neuer selbstständiger Bericht den alten selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht ersetzt. Damit meinen wir einen Bericht, der sich sowohl bzgl. Berichtsinhalt als auch Berichtstitel vom Bericht des Vorjahres unterscheidet. Amer Sports hat für das Geschäftsjahr 2016 einen 50-seitigen Nachhaltigkeitsbericht auf Englisch publiziert. Für das Geschäftsjahr 2017 präsentiert das Unternehmen dagegen einen 8-seitigen Bericht in englischer Sprache, *Statement of non-financial information 2017*, und in finnischer Sprache, *Selvitys muista kuin taloudellisista tiedoista 2017*. Amer Sports hat bestätigt, dass das Unternehmen keinen weiteren Bericht für das Geschäftsjahr 2017 publizieren wird (Harri 2018). Ausgehend von diesem Beispiel, kann festgestellt werden, dass die Berichtspflicht in einigen Fällen auch zu einem weniger umfangreichen Bericht führen kann.

Im Untersuchungsmaterial lassen sich mehrere Beispiele für die Kategorie (2c) finden, d. h. für Unternehmen, die für das Geschäftsjahr 2017 einen selbstständigen Bericht vorlegen, der sich bzgl. Berichtsbezeichnung bzw. -Inhalt vom Bericht des Vorjahres unterscheidet. Die inhaltlichen Veränderungen sind dabei entweder umfangreicher oder weniger umfangreich, und auch bzgl. Berichtsbezeichnung kommen Variationen vor, wie im Folgenden anhand von einigen Beispielen gezeigt werden soll.

Das DAX30-Unternehmen Deutsche Bank, das seinen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016 *Unternehmerische Verantwortung Bericht 2016* betitelte, ändert für das Geschäftsjahr 2017 den Titel und präsentiert das Dokument *Nichtfinanzieller Bericht 2017*. Der Bericht hat ungefähr denselben Umfang von etwa 90 Seiten, der Bericht für das Geschäftsjahr 2017 entspricht jedoch inhaltlich den Forderungen des Bgbl (2017). Es gibt auch Unternehmen, die den Titel des Berichts behalten, wie z. B. Volkswagen. Das Unternehmen ändert zwar leicht den Titel des Berichts, behält jedoch immer noch die Bezeichnung Nachhaltigkeitsbericht als Teil des Titels, passt aber wie Deutsche Bank den Inhalt an und gibt einleitend im Bericht an, dass der „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2017 erstmals einen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht [beinhaltet]“ (Volkswagen 2018). Ein interessantes Detail ist hier, dass die PDF-Datei von Volkswagen, die heruntergeladen werden kann, mit der Überschrift *Nichtfinanzieller_Bericht_2017_d_Volkswagen.pdf* versehen ist.

Von den OMXH25-Unternehmen soll für die Kategorie (2c) Nokia als Beispiel genannt werden. Nokias Nachhaltigkeitsbericht trägt schon seit mehreren Jahren den Titel *Nokia People & Planet Report*, und dieser Titel wird auch für das Geschäftsjahr 2017 behalten. Auch inhaltlich wird dieselbe Grundstruktur beibehalten, Nokia erläutert aber einleitend die Berichterstattungsprinzipien und stellt bzgl. der neuen EU-Richtlinie Folgendes fest:

The Board Review of 2017 Annual Accounts includes non-financial information as required for the first time by the Finnish Accounting Act implementing the EU Directive on disclosure of non-financial and diversity information. The reports are available at www.nokia.com/investors (Nokia 2018)

Nokia präsentiert demnach die nichtfinanziellen Informationen als Teil des Geschäftsberichts 2017, verknüpft aber den Nachhaltigkeitsbericht mit Hilfe eines Hyperlinks mit dem Geschäftsbericht. Hiermit hat das Inkrafttreten der EU-Richtlinie u. E. den Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts verändert, auch wenn es hier um eine kleinere Veränderung geht als bei den vorher genannten Nachhaltigkeitsberichten von Volkswagen und Deutsche Bank. Diese Beispiele zeigen, dass bei der Kategorie (2c) von verschiedenen Stufen ausgegangen werden muss, d. h. die Veränderungen können umfangreicher oder weniger umfangreich sein. Das Ausschlaggebende ist jedoch, dass in sämtlichen Fällen eine Veränderung einer Art im Nachhaltigkeitsbericht aufgrund der neuen EU-Richtlinie zu finden war.

Bei den Beispielen, die zur Kategorie (2d) gehören, ist dagegen keine Veränderung im Nachhaltigkeitsbericht im Vergleich zum Vorjahr zu finden. Dafür dient das OMXH25-Unternehmen Metsä Group als Beispiel: Die Berichte von Metsä Group für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 weisen insgesamt eine Stabilität auf. Die Berichte tragen denselben Titel *Sustainability Report*, sie sind vom Umfang her ähnlich und enthalten dieselben Untertitel. Durch eine Suche nach dem Schlüsselwort „non-financial“ auf den Websites von Metsä Group kann ermittelt werden, dass die in HE (2016) genannten Aspekte im Teil *Report on non-financial key figures* des Geschäftsberichts 2017 von Metsä Group behandelt werden. Die neue EU-Richtlinie hat somit keinen Einfluss auf den selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht von Metsä Group gehabt, hat aber den Inhalt des Geschäftsberichts verändert. Dieses Beispiel zeigt, wie die Textsorten einer Textsortenkolonie miteinander verflochten und vernetzt sind, und macht dabei deutlich, dass es relevant wäre, auch den Einfluss auf die anderen benachbarten Textsorten in der Textsortenkolonie näher zu untersuchen.

4 Veränderlichkeit bzw. Stabilität der Berichtspraxis im Lichte der neo-institutionalistischen Organisationstheorie

In diesem Abschnitt soll die im vorigen Abschnitt erläuterte Veränderlichkeit bzw. Stabilität der Berichtspraxis im Kontext der sog. *neo-institutionalistischen Organisationstheorie* betrachtet werden, um die Veränderlichkeit bzw. Stabilität in einen größeren Kontext zu stellen und dadurch einige Überlegungen zu den Ursachen der beobachteten Tendenzen anstellen zu können. Die dahinterliegenden Ursachen könnten in verschiedener Weise theoretisiert werden; der neo-institutionalistische Ansatz ist u. E. insofern interessant, als er sich nicht nur auf Stabilität und Homogenität von Organisationen konzentriert, sondern auch auf die Mechanismen der Veränderung und die dahinterliegenden Treiber

(s. u. a. Scott 2008, Lammers & Garcia 2017). Der Kern der institutionalistischen Organisationstheorie besteht in der Auffassung, dass sich Organisationen ausgehend von den Erwartungen ihrer Umwelt gestalten (Weinbauer-Heidel 2016: 7).

Innerhalb dieses Ansatzes wird die Homogenität von Organisationen, „die durch die Anpassung an institutionelle Erwartungen entsteht“, als *Isomorphie* bezeichnet (Weinbauer-Heidel 2016: 12). DiMaggio und Powell (1983) unterscheiden drei verschiedene Isomorphie-Mechanismen: (a) Zwang, (b) Nachahmung und (3) normativer Druck. Unter (a) *Zwang* wird formeller oder informeller Druck auf die Organisation verstanden. Es kann sich dabei um Gesetze und Regelungen vom Staat oder von anderen regulativen Instanzen handeln:

Die Anpassung an die institutionellen Erwartungen – in diesem Fall die Befolgung der Regulative – entsteht in Erwartung positiver Sanktionen (z. B. Förderung) bzw. in der Erwartung, negative Sanktionen (z. B. Strafen) abwenden zu können (Weinbauer-Heidel 2016: 12).

Auch (b) Nachahmung kann zu Isomorphie führen. Hier geht es darum, dass Organisationen andere erfolgreiche Organisationen beobachten und diese Vorbilder imitieren. Das Nachahmen kann bewusst oder unbewusst erfolgen und es kann z. B. durch Beratungsunternehmen verstärkt werden. (Weinbauer-Heidel 2016: 12) Der Isomorphie-Mechanismus (c) normativer Druck ist das Ergebnis der Professionalisierung, die DiMaggio und Powell (1983: 152) wie folgt definieren: „[...] the collective struggle of members of an occupation to define the conditions and methods of their work [...]“. Es handelt sich hier um den Druck, der innerhalb von Berufsgruppen entsteht, da es „normative Regeln über ‚professionelles Handeln‘“ gibt, die in den Organisationen von den Angehörigen der Berufsgruppe umgesetzt werden. Die Angehörigen der Berufsgruppe bilden in der Regel Netzwerke, die die Homogenität weiter fördern. (Weinbauer-Heidel 2016: 13)

Diese Mechanismen spielen auch für die Herausbildung der Textsorten der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine Rolle. So kann der Mechanismus Zwang zu normativem Druck führen, wobei u. a. der kommunikative Zweck der Textsorte beeinflusst wird. Dabei können auch Textsorten, die normalerweise eine Stabilität aufweisen, von den Unternehmen in neuen Ausformungen umgesetzt werden. Wie einleitend in diesem Beitrag erläutert wurde, ist der Nachhaltigkeitsbericht ursprünglich ausgehend von Forderungen der Öffentlichkeit entstanden, und der ausschlaggebende Treiber kann damit einleitend als Zwang in Form von informellem Druck angesehen werden. Durch das Inkrafttreten der neuen EU-Richtlinie ist der Zwang ab dem Geschäftsjahr 2017 ein formeller Druck. Weiteren Zwang üben verschiedene Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung aus wie der Deutsche Nachhaltigkeitskodex oder die G4 Leitlinien der GRI. Das integrierte Berichten wird u. a. vom International Integrated Reporting Council (IIRC) unterstützt und in der Literatur als ein Trend beschrieben (s. dazu u. a. Schwalbach & Schwerk 2014: 215). Vor diesem Hintergrund kann das integrierte Berichten als ein Format angesehen werden, den der Mechanismus Zwang beeinflusst.

Für den Isomorphie-Mechanismus (b) Nachahmung spielen im Zusammenhang der Nachhaltigkeitsberichterstattung erstens Reportingagenturen und Beratungsunternehmen eine Rolle, die den Unternehmen bei der Berichterstattung helfen. Zweitens können verschiedene Rankings von Nachhaltigkeitsberichten wie das Ranking vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und future e. V als Ausgangspunkt für das Feststellen von Vorbildern dienen. Für den Mechanismus (c) normativen Druck spielen u. a. verschiedene Veranstaltungen eine Rolle, an denen Fachleute teilnehmen und in denen die normativen Regeln des professionellen Handelns des Umfelds weiter verstärkt werden. Als ein Beispiel soll hier die Veranstaltungen der finnischen Finanzaufsichtsbehörde genannt werden, in denen u. a. die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU behandelt wurden (Finanssivalvonta 2017). Wie unser Untersuchungsmaterial zeigt, haben die Unternehmen verschiedene Lösungen gefunden und bestehende Textsorten in verschiedener Weise eingesetzt, um den Forderungen der neuen EU-Richtlinie entgegenzukommen. Es ist anzunehmen, dass die Unternehmen zunächst weiter nach möglichen besseren Lösungen suchen, aber dass der Mechanismus (b) Nachahmung die Situation mit der Zeit wieder stabilisiert.

5 Zusammenfassung

Das Ziel des vorliegenden Beitrags war es, beispielhaft darzustellen, wie das Inkrafttreten der EU-Richtlinie 2014/95/EU die Berichtspraxis deutscher und finnischer Unternehmen beeinflusst hat. Der erste Teil der Analyse betraf das von den DAX30- und OMXH25-Unternehmen verwendete Berichtsformat für das Geschäftsjahr 2016, wobei gezeigt werden konnte, dass eine Mehrheit der Unternehmen in beiden Ländern einen selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht präsentiert. Eine Minderheit stellt die Informationen in Form eines integrierten Berichts vor. Der zweite Teil der Analyse galt die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017 derjenigen Unternehmen, die fürs Geschäftsjahr 2016 einen selbstständigen Bericht erstellt hatten. Der Vergleich zeigte, dass grundsätzlich entweder ein Übergang zu einem integrierten Bericht oder das Behalten eines selbstständigen Berichts vorkommt. In den Fällen, in denen am selbstständigen Bericht festgehalten wird, ist dennoch eine Veränderung bei vielen Unternehmen festzustellen: Ein neuer selbstständiger Bericht mit nicht-finanziellen Informationen wird neben dem selbstständigen Nachhaltigkeitsbericht vorgestellt, der Nachhaltigkeitsbericht des Vorjahres wird durch einen neuen selbstständigen Bericht ersetzt oder der selbstständige Bericht des Vorjahres wird bzgl. Titel bzw. Inhalt mehr oder weniger verändert. In einigen Fällen wird der selbstständige Nachhaltigkeitsbericht gar nicht verändert, sondern die in der EU-Richtlinie geforderten Informationen werden als einen Teil des Geschäftsberichts des Unternehmens präsentiert.

Im Beitrag wurde die Textsorte Nachhaltigkeitsbericht als ein primäres Mitglied der Textsortenkolonie Berichte betrachtet. Der Nachhaltigkeitsbericht befand sich als Mitglied

dieser Textsortenkolonie schon vor dem Inkrafttreten der EU-Richtlinie im Umfeld naheliegender Textsorten wie der Geschäftsbericht und hybrider Formen wie der integrierte Bericht. Ausgehend von der Nachhaltigkeitsberichterstattung für ein Geschäftsjahr können noch keine Konsequenzen für die Textsortenkolonie gezogen werden. Interessant für das Umfeld ist jedoch u. a. die Beobachtung, dass die neue Richtlinie sogar zu einem weniger umfangreichen Bericht führen kann und dass sich die Charakteristika der Textsorte Nachhaltigkeitsbericht insofern mit der Zeit verändern können. Wie im Beitrag gezeigt wurde, hat die neue Richtlinie auch Konsequenzen für die Textsorte Geschäftsbericht und die hybride Form des integrierten Berichts. Es wäre deswegen wichtig, auch das Umfeld in der Textsortenkolonie weiter zu analysieren u. a. aus der Perspektive der Intertextualität. Das Internet mit Hyperlinks bietet hier sehr viele Möglichkeiten an, die auch u. a. für Kategorisierungsversuche der Textsortenforschung eine Herausforderung darstellen.

Die Isomorphie-Mechanismen der neo-institutionalistischen Organisationstheorie wurden im Beitrag als Ausgangspunkt für Überlegungen zur Veränderlichkeit bzw. Stabilität der Berichtspraxis verwendet. Fallstudien mit ethnographische Methoden wie Interviews könnten hier noch genauere Erklärungen für die Veränderlichkeit bzw. Stabilität der Berichtspraxis liefern, obwohl dabei auch zu beachten wäre, dass die Mechanismen Zwang, Nachahmung und Professionalisierung diese Praxis in einer komplexen Weise beeinflussen.

Literatur

- ABl (2017). Amtsblatt der Europäischen Union. C 215 vom 5.7.2017 [zitiert 25.10.2018]. Abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52017XC0705%2801%29>
- Adidas (2018). Ansatz zur Berichterstattung [zitiert 9.5.2018]. Abrufbar unter: <https://www.adidas-group.com/de/nachhaltigkeit/berichte-policies-und-daten/ansatz-zur-berichterstattung/>
- Bgbl (2017). Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) [zitiert 9.5.2018]. Abrufbar unter: https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBL&start=//%5b@attr_id=%27bgbl117s0802.pdf%27%5d
- Bhatia, Vijay K. (2004). *Worlds of written discourse: A genre-based view*. London: Continuum.
- Breckle, Margit & Mona Enell-Nilsson (2017). Zur Popularisierung von Fachwissen in Nachhaltigkeitsberichten – dargestellt am Beispiel der Fachwortaufschlüsselung. In: *Wissenstransfer und Popularisierung. Ausgewählte Beiträge der Tagung Germanistische Forschungen zum Text (GeFoText) in Vaasa*, 11–26. Hrsg. Mariann Skog-Södersved, Margit Breckle & Mona Enell-Nilsson. Frankfurt/Main: Peter Lang.
- DiMaggio, Paul J. & Walter W Powell. (1983). The iron cage revisited: Institutional isomorphism and collective rationality in organization fields. *American Sociological Review*, 48(2), 147–160.
- Deutsche Börse (2016). Nachhaltigkeitsberichterstattung der DAX-, MDAX-, SDAX- und TecDAX-Unternehmen [zitiert 5.12.2017]. Abrufbar unter: <http://www.boerse-frankfurt.de/inhalt/nachhaltigkeitsberichterstattung>
- Elkington, John (1999). *Cannibals with Forks. Tripple Bottom Line of 21st Century Business*. Oxford: Capstone.
- Enell-Nilsson, Mona & Merja Koskela (2017). Zum Nachhaltigkeitsberichtsformat deutscher und finnischer börsennotierter Unternehmen. Vortrag beim Internationalen Workshop *Nachhaltigkeit – Konzept, Kommunikation, Textsorten* in Greifswald 29.6.–1.7.2017.

- E.ON (2018). Transparenz schaffen [zitiert 30.4.2018]. Abrufbar unter: <https://www.eon.com/de/ueberuns/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht.html>
- Fifka, Matthias S. (2013). CSR-Kommunikation und Nachhaltigkeitsreporting. In: *CSR und Kommunikation. Unternehmerische Verantwortung überzeugend vermitteln*, 119–131. Hrsg. Peter Heinrich. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.
- Finanssivalvonta (2017). Listayhtiötilaisuus taloudellisesta raportoinnista 27.11., 30.11. ja 4.12.2017 [zitiert 30.8.2018]. Abrufbar unter: http://www.finanssivalvonta.fi/fi/Listayhtiötilaisuus/IFRS/Julkaisut/Esitykset/Documents/Fivan_listayhtiötilaisuus_esitykset_2017.pdf#search=selvitys%20muista%20kuin
- Glausch, Daniela (2017). *Nachhaltigkeitskommunikation im Sprachvergleich. Wie deutsche und italienische Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren*. Wiesbaden: Springer VS.
- Gonzalez-Perez, Maria Alejandra (2013). Corporate Social Responsibility and International Business: A Conceptual Overview. In: *International Business, Sustainability and Corporate Social Responsibility*, 1–35. Hrsg. Maria Alejandra Gonzalez-Perez & Liam Leonard. Bradford: Emerald.
- GRI & CSR Europe (2017). Member State Implementation of Directive 2014/95/EU [zitiert 9.5.2018]. Abrufbar unter: https://www.globalreporting.org/resource/library/NFRpublication%20online_version.pdf
- Gruber, Helmut & Birgit Huemer (2016). Studentisches Schreiben erforschen und lehren: Grundlagenforschung und ihre Umsetzung in ein Kursprogramm. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 11 (2), 81–101.
- Harri, Heli (2018). Nachhaltigkeitsberichterstattung. E-Mail an Enell-Nilsson 9.7.2018.
- HE (2016). Hallituksen esitys eduskunnalle laiksi kirjanpitolain muuttamisesta ja eräiksi siihen liittyviksi laeiksi [zitiert 9.5.2018]. Abrufbar unter: https://www.eduskunta.fi/FI/vaski/eduskunnanvastaus/Documents/EV_256+2016.pdf
- Hundt, Markus (2000). Textsorten des Bereichs Wirtschaft und Handel. In: *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, 642–658. Hrsg. Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven Sager. Berlin/New York: De Gruyter.
- Lammers, John & Mattea A. Garcia (2017). Institutional Theory. In: *The International Encyclopedia of Organizational Communication*, 195–216. Hrsg. Craig Scott & Laurie Lewis. Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons.
- Mäntynen, Anne & Susanna Shore (2014). What is meant by hybridity? An investigation of hybridity and related terms in genre studies. *Text & Talk*, 34 (6), 737–758.
- Nokia (2018). Nokia People & Planet Report 2017 [zitiert 9.6.2018]. Abrufbar unter: https://www.nokia.com/sites/default/files/nokia_people_and_planet_report_2017.pdf
- Piwinger, Manfred (2014). Geschäftsberichte als Mittel der Information und Beziehungspflege. In: *Handbuch Unternehmenskommunikation. Strategie – Management – Wertschöpfung*, 787–802 2. vollst. überarb. Aufl. Hrsg. Ansgar Zerfaß & Manfred Piwinger. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Raupp, Juliana, Stefan Jarolimek & Friederike Schultz (2011). Corporate Social Responsibility als Gegenstand der Kommunikationsforschung. Einleitende Anmerkungen, Definitionen und disziplinäre Perspektiven. In: *Handbuch CSR. Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen, disziplinäre Zugänge und methodische Herausforderungen. Mit Glossar*, 9–18. Hrsg. Juliana Raupp, Stefan Jarolimek & Friederike Schultz. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schach, Annika (2015). *Advertorial, Blogbeitrag, Content-Strategie & Co. Neue Texte der Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schwalbach, Joachim & Anja Schwerk (2014). Corporate Governance und Corporate Social Responsibility: Grundlagen und Konsequenzen für die Kommunikation. In: *Handbuch Unternehmenskommunikation. Strategie – Management – Wertschöpfung*, 203–218 2. vollst. überarb. Aufl. Hrsg. Ansgar Zerfaß & Manfred Piwinger. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Scott, Richard W. (2008). *Institutions and organizations. Ideas and interests*. 3. Aufl. Los Angeles: Sage Publications.
- Volkswagen (2018). Transformation gestalten. Nachhaltigkeitsbericht 2017 [zitiert 9.5.2018]. Abrufbar unter: https://www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2017/Nichtfinanzieller_Bericht_2017_d.pdf
- Weinbauer-Heidel, Ina (2016). *Transferförderung in der betrieblichen Weiterbildungspraxis. Warum transferfördernde Maßnahmen (nicht) implementiert werden*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Anhang. Die DAX30- und OMXH25-Unternehmen

DAX30		
Adidas	Deutsche Börse	Lufthansa
Allianz	Deutsche Post	Merck
BASF	Deutsche Telekom	Munich Re
Bayer	E.ON	ProSiebenSat.1 Media
Beiersdorf	Fresenius	RWE
BMW	Fresenius Medical Care	SAP
Commerzbank	Heidelberg Cement	Siemens
Continental	Henkel	Thyssenkrupp
Daimler	Infineon	Volkswagen
Deutsche Bank	Linde	Vonovia
OMXH25		
Amer Sports	Metsä	Sampo
Cargotec	Neste	Stora Enso
Elisa	Nokia	Telia Company
Fortum	Nokian Tyres	Tieto
Huhtamäki	Nordea	UPM
Kesko	Orion	Valmet
Kone	Outokumpu	Wärtsilä
Konecranes	Outotec	YIT
Metso		